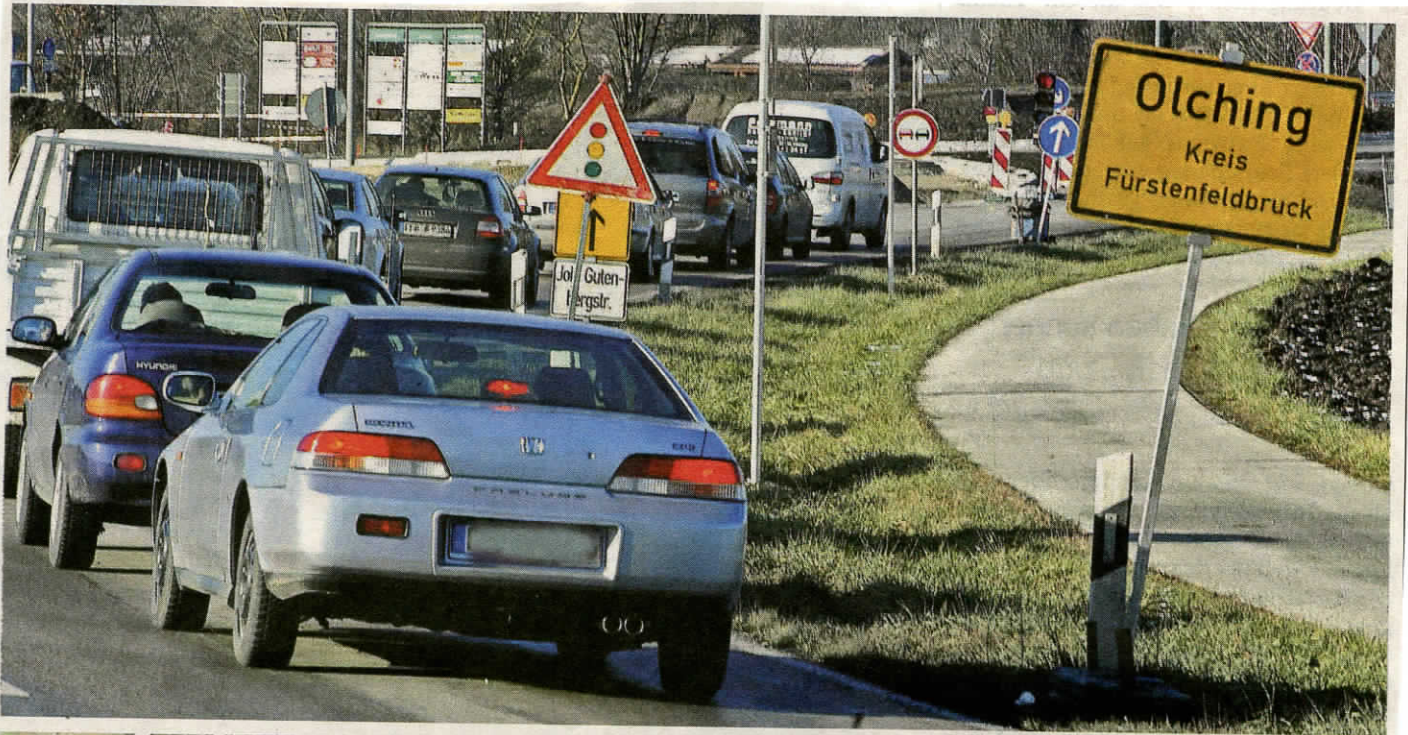


Proteste sollen Umgehung stoppen

Kommunalpolitiker setzen im Kampf gegen Olchinger Straßenbauprojekt auf den Druck der Bevölkerung



Gröbenzell – Der Planungsausschuss des Gröbenzeller Gemeinderats hat am Donnerstagabend im Streit um den Bau der Olchinger Südwestumgehung den Druck erhöht. Nach einstimmigem Beschluss des Gremiums wird sich Bürgermeister Dieter Rubenbauer (CSU) in den nächsten Tagen mit einer Petition an den Landtag wenden. Um den Bau der Trasse zu verhindern, sollen die Gröbenzeller von der Gemeindeverwaltung aufgefordert werden, das Gleiche zu tun. Die Politiker waren sich einig, dass mit einer Flut von Einwendungen versucht werden solle, das umstrittene Bauvorhaben an möglichst vielen Ecken „zu torpedieren“ und damit doch noch zu verhindern.

Damit sich viele Bürger mit einer Petition an den Landtag wenden, will die Rathausverwaltung auf der Homepage der Gemeinde eine Musterseite zur Verfügung stellen, die heruntergeladen und weitergeschickt werden kann. Der Gemeinderat befürchtet, dass nach dem Bau der Olchinger Umgehung der Durchgangsverkehr auf der Augsburg- und Olchinger Straße um 23 Prozent zunehmen wird. Da auf dieser Strecke bereits täg-

Eine Zunahme des Durchgangsverkehrs um 23 Prozent wird befürchtet.

Über rund 13 000 Fahrzeuge in der Gartenstadtgemeinde verkehren, sei bei Spitzenbelastungen im Berufsverkehr häufig schon jetzt kaum noch ein Durchkommen möglich. Loswerden kann die Gemeinde die zusätzliche Belastung durch den Bau neuer Straßen auch nicht, da Gröbenzell so dicht bebaut ist, dass für eine solche Ausweichtrasse der Platz fehlt.

Die Gröbenzeller Kommunalpolitiker hoffen, dass der Gemeinderat von Eichenau ihrem Beispiel folgen und sich ebenfalls mit einer Petition an den Landtag wenden wird. Dieser Punkt steht auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 9. November. Da auch in Eichenau mit einer massiven Zunahme des Durchgangsverkehrs auf der Hauptstraße gerechnet wird, geht man im Rathaus von einer positiven Entscheidung aus.

Der Gröbenzeller Gemeinderat und Landtagsabgeordnete Martin Runge (Grüne) hatte beantragt, sich mit Petitionen sowohl gegen die Olchinger West- als auch Südwestumfahrung zur Wehr zu setzen. Das sei durchaus ein geeignetes Mittel, die Staatsverwaltung zu sensibilisieren. Diese werde nämlich dadurch gezwungen, ihre Haltung zu begründen. Ein solches Vorgehen sei zielführend, da die guten Argumente der Gegner bei der Beurteilung bewertet werden müssten.

Bürgermeister Rubenbauer bezeichnete am Donnerstagabend die nachträglich durchgesetzte Beteiligung Gröbenzells im laufenden Planfeststellungsverfahren als das „große Pfund“ der Gemeinde. Eine Petition sei die schwächere Position.

Michael Schrodi (SPD) war dafür, jede Möglichkeit zu nutzen, um doch noch einen „Fuß in die Tür zu bekommen“. Es werde schwierig werden, die Regierung von Oberbayern noch umzustimmen. Diese habe ihre Position für die Olchinger Umfahrung schon relativ „festgeklopft“. Umso wichtiger sei es, sich jetzt noch einmal mit Nachdruck zu Wort zu melden. Rubenbauer bezeichnete es als geschickt,

sich zu den beiden Olchinger Trassen mit zwei Petitionen zu Wort zu melden, die jeweils eine unterschiedliche Begründung haben sollten.

Das Projekt ist auch in Olching umstritten. Gegner bezweifeln, dass es zu einer spürbaren Entlastung des Olchinger Zentrums führen wird. Die Ortsumfahrung wird auch aus Gründen des Naturschutzes abgelehnt. Es würden zusammenhängende Erholungsräume durchschnitten und die lokale Kiebitz-Population, aber auch Fledermausarten gefährdet. Bei der Beantwortung einer Landtagsanfrage von Martin Runge war das Innenministerium im Frühjahr der Mei-

nung, die Olchinger Umfahrung berühre Gröbenzell „weder unmittelbar noch mittelbar“. Rubenbauer hält das Olchinger Vorhaben für kontraproduktiv, weil es gegen die Begründung verstoße, mit der das so genannte Tangentenviereck aus den Autobahnen A 8 und A 99 sowie den Bundesstraßen B 2 und B 471 ausgebaut worden war. Diese leistungsfähigen Trassen sollten den überörtlichen Verkehr aufnehmen und von den dicht besiedelten Großgemeinden im Landkreis fernhalten. Mit der neuen Umgehung entstehe nun eine Querverbindung, die zusätzlichen Verkehr nach Gröbenzell und Eichenau lenke. (Kommentar)